

# Weichen für eine Gesamtschule in Elstal sind gestellt

Kreistag verabschiedet Schulentwicklungsplanung – Oberschule Premnitz soll erweitert werden – Auch im Schulzentrum „Heinz Sielmann“ könnte künftig das Abitur abgelegt werden

Von Markus Kniebeler

**Havelland.** Die Wahrscheinlichkeit, dass die Oberschule Premnitz zur Gesamtschule ausgebaut wird, ist gestiegen. Denn der Havelländische Kreistag verabschiedete die Schulentwicklungsplanung für die kommenden fünf Jahre. Und in dem über 150 Seiten starken Papier wird die Erweiterung des Premnitzer Schulstandorts explizit empfohlen. Ebenso eine Gesamtschule in Elstal. Grundlage dieser Empfehlung – wie überhaupt aller Festlegungen in der Schulentwicklungsplanung – sind die prognostizierten Schülerzahlen für den genannten Zeitraum. Bereits ab dem Schuljahr 2022/23 werde im westlichen Havelland ein Mehrbedarf an Schulplätzen in der Sekundarstufe 2 entstehen, heißt es in dem Plan. Dieser Mehrbedarf könne nicht dauerhaft durch zusätzliche Klassenbildungen an den bestehenden Schulen gedeckt werden. Außerdem sei nach Auswertung des Elternwahlverfahrens eine klare Tendenz zur Gesamtschule erkennbar. Deshalb wird vorgeschlagen, die zweizügige Oberschule in Premnitz aufzulösen und durch eine vierzügige Gesamtschule zu ersetzen.

Premnitz' Bürgermeister Ralf Tebling (SPD) nahm die Entscheidung



Wir werden alles daran setzen, die Empfehlung des Kreistages umzusetzen und zu einem Erfolg werden zu lassen.

**Ralf Tebling**  
Bürgermeister Premnitz

des Kreistages mit Freuden zur Kenntnis. Zwar habe die Schulentwicklungsplanung nur empfehlenden Charakter, sagte Tebling. Dennoch sei das Signal des Kreistages eindeutig, die schulische Infrastruktur im Westhavelland mit der Erweiterung der Premnitzer Oberschule auszubauen.

„Darüber freuen wir uns sehr, darauf sind wir stolz“, so der Premnitzer Bürgermeister. „Wir werden alles daran setzen, die Empfehlung des Kreistages umzusetzen und zu einem Erfolg werden zu lassen.“

Dem Schulentwicklungsplan zufolge soll die Änderung der Schulform spätestens zum Schuljahr 2025/26 vollzogen werden. De facto bedeutet dies, dass die Oberschule,



Das Schulzentrum „Heinz Sielmann“ in Elstal wird derzeit um eine Grundschule erweitert. Künftig könnte auch das Abitur in einer Gesamtschule hier möglich sein. So wie in Premnitz (r.) FOTOS: PRIVAT

die jetzt bis zu Klasse 10 geht, dann für Schüler, die das Abitur machen wollen, um die Klassen 11 bis 13 erweitert wird.

Neben der pädagogischen Neuausrichtung macht dies vor allem eine bauliche Erweiterung erforderlich. Denn für die neue Oberstufe werden natürlich zusätzliche Unterrichts- und Fachräume benötigt.

„So viel Zeit ist nicht mehr“, so Tebling auf MAZ-Anfrage. Deshalb werde die Stadt sich bereits im kommenden Jahr in enger Zusammenarbeit mit dem Kreis mit dem Thema befassen. Es gehe darum, eine Art Masterplan zu erstellen, in dem man

festlegen werde, wie und in welchem Zeitraum der bisherige Schulstandort erweitert werden kann, so Tebling. Möglicherweise müsse die zusätzliche Raumkapazität nicht komplett zur Verfügung stehen, wenn 2025/26 die ersten 11. Klassen gebildet werden, sondern könnten sukzessive bereitgestellt werden, bis die Schule 2028/29 die volle Kapazität erreicht habe.

Im Vorfeld der Entscheidung hatte es aus Rathenow Kritik am Plan gegeben, in Premnitz eine Schule mit gymnasialer Oberstufe einzurichten. Das, so die Befürchtung, könne dazu führen, dass am Ende

weder in Rathenow noch in Premnitz genügend Schüler für eine gymnasiale Oberstufe oder für den Besuch der Gesamtschule vorhanden seien. Bei der Abstimmung über den Schulentwicklungsplan am Montag spielten diese Bedenken keine Rolle mehr.

Das Papier hat auch Auswirkungen auf die Schullandschaft im Osten des Kreises. Denn fest steht, dass bei dem zu erwartenden Anstieg der Schülerzahlen im Osthavelland auch dort ein weiterer Gesamtschulstandort etabliert werden muss. Und der soll auf Antrag mehrere Fraktionen in Elstal liegen. Und

zwar auf dem Areal des Schulzentrums „Heinz Sielmann“.

Weil alle Entscheidungen über die schulische Infrastruktur im Kreis naturgemäß ganz eng mit der Entwicklung der Schülerzahlen zusammenhängen, wurde auf der Kreistagssitzung am Montag außerdem vereinbart, die Entwicklung noch genauer im Blick zu behalten. Künftig sollen die Fachausschüsse im Kreistag nicht mehr jährlich, sondern alle sechs Monate über die Schülerzahlen in den havelländischen Kommunen informiert werden, damit auf neue Tendenzen zeitnah reagiert werden kann.